

Dittler, Ullrich/Krameritsch, Jakob/Nistor, Nicolae/Schwarz, Christine/Thillosen Anne (Hrsg.) (2009). E-Learning: Eine Zwischenbilanz. Kritischer Rückblick als Basis eines Aufbruchs. Reihe Medien in der Wissenschaft, Bd. 50. Münster: Waxmann. 342 S., 35,

Beitrag aus Heft »2009/05: Medienpädagogik international«

Anlässlich der 50. Ausgabe der Reihe „Medien in der Wissenschaft“ zieht die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft eine kritisch-konstruktive Zwischenbilanz zum Thema E-Learning. Dieses zwischenzeitliche Fazit wird jedoch nicht eindimensional betrachtet, sondern im als Sammelband gehaltenen Buch von mehreren Seiten beleuchtet. So berichten Forscherinnen und Forscher, Anwenderinnen und Anwender, Studierende und Lehrende von ihren eigenen Erfahrungen der letzten Jahre mit dem Thema E-Learning. Schwerpunkte werden dabei auf Förderung, Sicht der Anwenderinnen und Anwender, Didaktik, Institution Hochschule und Visionen gelegt. Die Abschnitte werden jeweils durch persönliche Statements von Expertinnen und Experten oder Studierenden abgerundet. Die Ergebnisse der Bilanz fallen je nach Standpunkt unterschiedlich aus. Die Aussagen über Förderung und Erfolg von E-Learning zeigen, dass der Einsatz von E-Learning an Hochschulen vielfach immer noch ungewohnt ist. Hier sind neue didaktische Szenarien nötig sowie kostspielige strategische Maßnahmen. Während die elektronischen Lerntechnologien neue Chancen des Lehrens und Lernens bieten, setzen sie andererseits spezifische technische Kompetenzen voraus. Welche Faktoren erfolgsversprechend für die Einbindung von E-Learning an Hochschulen sind, wird zunächst beschrieben, bevor im dritten Abschnitt E-Learning aus der Sicht der Anwenderinnen und Anwender beleuchtet wird. Denn diese können Sinn und Unsinn, Erfolg und Misserfolg aus einer anderen Perspektive bilanzieren und manche Überforderung mit Nutzungsszenarien kommt so zur Sprache. In den folgenden Artikeln aus Sicht der Hochschule als Institution werden die vergangenen zehn bis 15 Jahre hinsichtlich hochschulstrategischer Überlegungen kritisch-konstruktiv betrachtet. Man kommt zum Ergebnis, dass die Verwirklichung von elektronischen Lehrmedien einerseits auf Eigeninitiativen Einzelner ohne entsprechende Unterstützung zurückgeht, es andererseits aber auch zentrale Entwicklungen hochschulweiter Strategien gab, die die Einführung von E-Learning- oder Blended-Learning-Szenarien zur Folge hatten. Abschließend zeigen Visionen einzelner Autorinnen und Autoren, wie E-Learning in zehn Jahren aussehen könnte. Da diese kritische Zwischenbilanz unter anderem auch Fehlschläge und Fehlentwicklungen des E-Learnings aufzeigt, kann das Buch auch, wie der Untertitel sagt, als Basis eines Aufbruchs gesehen werden, denn aus Fehlern lernt man ja bekanntlich.